

# Neidvoller Blick auf Thüringen

*Sibylle Göbel*

Aktualisiert: 20.12.2023, 19:00

## **Sibylle Göbel über die besondere Förderung junger Ärzte**

Den klassischen Landarzt gibt es immer seltener. Junge Ärzte wollen zwar für ihre Patienten da sein, aber eben nicht 24/7 und ohne Rücksicht auf die Belange von Familie und Gesundheit. Auf diesen Bedarf reagieren nicht nur Medizinische Versorgungszentren oder größere Praxen, die Ärzte anstellen, sondern auch die gemeinsame Stiftung von Land und Kassenärztlicher Vereinigung. Auch sie bietet dem Mediziner-Nachwuchs insbesondere auf dem Land die Anstellung und damit geregelte Arbeitszeiten. In Einzel- oder Gemeinschaftspraxen können die jungen Ärzte allmählich in das Gefühl hineinwachsen, ihr eigener Herr zu sein, ohne gleich das volle finanzielle Risiko und die Verantwortung für alles Administrative einzugehen. Denn für solche Themen bleibt im Studium kaum Raum – und viele schrecken auch die Kosten für eine Praxisübernahme so kurz nach der Ausbildung ab.

Wenn sie aber erst ein paar Jahre als Arzt gearbeitet haben, einen festen Patientenstamm haben und ein gutes Einkommen, wenn sie also fest im Sattel sitzen, fällt ihnen der Sprung in die Selbstständigkeit bedeutend leichter. Um ein solches Modell wird Thüringen von anderen Bundesländern beneidet. Dabei ist es nur ein Baustein im Kampf um die Sicherstellung der Versorgung vornehmlich auf dem Land. Auch das Beispiel eines Landkreises, der Stipendien stiftet, kann nicht schnell genug Nachahmer finden. Denn bis die fertigen Ärzte in der Praxis ankommen, dauert es nun mal rund zehn Jahre.